

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 78 (1974)
Heft: 5

Artikel: Naturschutz im Unterricht
Autor: Zimmerli, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturschutz im Unterricht

Naturschutz ist für uns Menschen lebenswichtig. Trotzdem wird es kaum gelingen, ihn als besonderes Fach in die überladenen Lehrpläne unserer recht starren Schulsysteme einzubauen. Vielleicht lässt sich gar mehr erreichen, wenn die Lehrer aller Stufen und Fächer seine grosse Bedeutung anerkennen, ihn möglichst oft in ihre Lektionen als Gegenstand der Bildung und der Erziehung einflechten. Warum sollte zum Beispiel der Deutschlehrer nicht vermehrt mit seinen Schülern die dringenden aktuellen Probleme unserer Umwelt behandeln? Was nützen uns alle geistigen Höhenflüge, wenn wir in Gestank, Lärm und Unrat ersticken? Ausserhalb der Schule sollten sich die Eltern, dann vor allem Förster, Gärtner, Jäger und Bauern der Naturschutzerziehung annehmen. Wenn die Kinder in Garten, Wald und Flur für das Erhalten der Natur selbsttätig wirken, lernen sie auf eindruckliche Art die Probleme der Umwelt kennen.

KEINES ZU KLEIN, NATURSCHÜTZER ZU SEIN

Der Naturschutzunterricht auf der *Unterstufe* (7.—10. Altersjahr) wird sich stark emotional ausrichten. Die Kleinen begegnen einzelnen Pflanzen und Tieren, erleben diese als ganzheitliche Geschöpfe, als etwas Schönes, Vollendetes. Wir bringen geeignete Haustiere mit, lassen sie herumreichen, betasten, bestaunen. Einige halten wir gar mehrere Wochen lang im Schulzimmer, wo wir auch einheimische Pflanzen ziehen. Auf den häufigen Gängen ins Freie zeigen wir Schnecken, Raupen, Frösche, Blindschleichen, Käfer vor. Wir versuchen, alteingesessenen Aberglauben zu vertreiben. Wir überzeugen unsere Zöglinge, dass der Wolf und die Schlange nicht «böse», Kröten und Spinnen nicht «grusig» sind. Wir lernen einige der häufigsten Pflanzen und Tiere kennen.

Mit Schülern der *Mittelstufe* (11.—12. Altersjahr) vertiefen und erweitern wir das bereits erworbene Wissen über die Natur. Wir gehen langsam dazu über, Naturvorgänge zu beschreiben und zu erklären. Wir erörtern die Wechselbeziehungen zwischen Mensch, Tier und Pflanze. Neben diesen ersten rationalen Überlegungen darf das Emotionale nicht zu kurz kommen (Vorlesen guter Tiergeschichten usw.).

Der Naturschutzunterricht auf der *Oberstufe* (13.—15. Altersjahr) wird zunehmend das Rationale betonen. Wir öffnen den Schülern die Augen für die grossen Zusammenhänge (Lebensgemeinschaften, Schutz der Landschaft, der Ökosysteme). Den Lehrern der Seminarien, Gymnasien, Handelsschulen, Techniken, gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen bleibt es in der Regel vorbehalten, mit den heranreifenden jungen Leuten den Problemen des Naturschutzes auf den Grund zu gehen (Sonderstellung des Menschen, Mensch-Natur-Beziehung, Natur—Technik usw.).

Ernst Zimmerli

Diesen unsere Mainummer einführenden Abschnitt haben wir der Einleitung des Buches «*Tragt Sorge zur Natur*» entnommen (Verlag Sauerländer, Aarau). Wir möchten den reich bebilderten Band, der viele wertvolle Anregungen, Anleitungen, Dokumentationen und Literaturhinweise vermittelt, sehr empfehlen.